

**Outdoor-Eleganz.** Für Paola Lenti entwarf van Duysen den Outdoor-Tisch „Portofino“.



**Geradlinig.** Elegant proportioniert: Die Polstermöbel „Paul“ von Molteni.



**Richtung.** Auch für die Küchenmarke Dada ist van Duysen Creative Director.



**Pur.** Nur nicht zu viel: Auch das Haus „BS“ in Zwevegem hält sich gestalterisch zurück.

» Namen der Architektur, von denen viele zu meinen Vorbildern zählen. Auch einer der Gründe, warum ich bei der Anfrage, ob ich Creative Director sein möchte, Ja gesagt habe. In diese riesigen Fußstapfen der großen Architekten treten zu dürfen, ist eine große Ehre und macht mich stolz.

**Traditionen bewahren auf der einen Seite, Neues hervorbringen auf der anderen, eventuell auch einmal Konventionen brechen – wie balancieren Sie das aus als Gestalter?**

Wenn ich mich mit einer Möbelmarke beschäftige, kreierte ich eine Welt, einen Lebensraum, ein Heim. Sogar der Messestand soll alle Schichten und Elemente, die dafür wichtig sind, enthalten. Auch bei den Fotoshootings für die neue Kampagne wollten wir die Produkte nicht nur vor einem oberflächlichen Hintergrund arrangieren, sondern in Umgebungen und Kontexte aus meinem Archiv einbetten, um ihnen auch inhaltliche Tiefe zu geben. Wir wollen aus den Traditionen Neues schöpfen. Und meine Aufgabe als Creative Director ist es, die richtigen kreativen Entscheidungen dafür zu treffen. Es gibt eine große Gruppe von Architekten, die sich kaum mit dem Interieur auseinandersetzt. Ich hingegen versuche die Verbindung von Architektur und Interieur bewusst herzustellen.

**Welche sind die Räume, in denen Sie sich selbst ausklinken aus dem rasanten Alltagsleben?**

Das ist mein Zuhause. Dort kappe ich gern immer wieder die Verbindung mit der Außenwelt. Jeder braucht so einen Platz, ich auch. Mein Leben ist zum Teil ein superhektisches. Ich bin viel auf Reisen, das kostet Zeit. Auf Reisen versuche ich zwar zu rasten, aber der einzige Platz, an dem ich mich wirklich ausklinken kann aus all dem, ist mein Zuhause, für mich ist es ein kontemplativer Ort, eine Stadtoase, die mich mit neuem Sauerstoff versorgt für meine Kreativität. Dort kann ich das Tempo drosseln. Manchmal höre ich nicht einmal Musik zu Hause, sondern genieße die Schönheit der Stille. Mit meinen Büchern, Magazinen und meinen Hunden. Das ist für mich die beste Möglichkeit, meine Kreativität und meine Inspiration neu zu befeuern.

„Ich brauche diese kreativen Momente, in denen ich allein bin.“

**Die Kreativen gelten bei manchen als extrovertierte Teamworker. Dabei ist der kreative Prozess doch ein nach innen gerichteter. Gehören Sie auch zu den eher introvertierten Gestaltern?**

Ich denke, schon. Ich zeichne zwar beim Entwerfen, aber ich zeichne vor allem in meinem Kopf. Man könnte es fast mentale Skizzen nennen. Mein Hirn befindet sich im Nonstop-Kreations- und Denkmodus. Ich bin ein sehr visuell orientierter Mensch, ich absorbiere automatisch sehr viel von dem, was ich wahrnehme. Von irgendwoher kommt dann die Inspiration. Im Endeffekt ist es mein Kopf, der die Eindrücke verarbeitet. Der Designprozess startet dann in dem Moment, wenn ich meine mentalen Skizzen nach außen an jemanden vermittele. Ich brauche unbedingt diese Momente, in denen ich ganz allein bin. Eine Umgebung, die mich wieder runterbringt. Das ist nicht Mailand, nicht Paris. Das ist eben nur mein Zuhause.

**Ist es nicht auch irgendwie eine Last, einen sensiblen Kopf zu haben, der ständig auf Empfang steht?**

Irgendwie schon. Aber ich habe zum Glück gelernt, meinen Kopf auch regelmäßig zu leeren, durch Meditation etwa. Oder auch durch andere Techniken und Strategien, die ich mir angeeignet habe und durch die ich mich und meinen Kopf ausruhen kann. **Sie wohnen in Antwerpen, das sich einen Ruf als dynamisch-kreative Stadt erarbeitet hat. Wie empfinden Sie selbst diese Stadt?**

Es ist tatsächlich eine aufregende, kreative Stadt. Mode, Theater, Malerei, Tanz - die Stadt strotzt vor Kreativität. Antwerpen ist zwar eine kleine Stadt, die sich aber auf dem kulturellen und kreativen Sektor wie eine Metropole gibt. Dabei liegt hier alles in der Nähe, alles ist gut sichtbar, mehr als ein Rad braucht man nicht, um sich in der Stadt zu bewegen. Es ist eine Stadt am Fluss, das ist auch eine Qualität, genauso wie die vielen historischen schönen Häuser. Aber Antwerpen ist auch offen für neues Design und Architektur. Das zeigt auch das Beispiel „Havenhuis“ von Zaha Hadid, das vergangenes Jahr fertig wurde. ☆